

# Paris übernimmt EU-Zepter : Frankreich und wir

Autor(en): **Cornelius, Jan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602994>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Frankreich und wir

Jan Cornelius

43  
Nebelspalter  
Juli/August  
2008

Es gibt viele Schüler in Frankreich, die mit Hingabe unsere Sprache lernen, und eine Menge Schüler bei uns, die eifrig Französisch pauken, was dazu führt, dass sie sich im Rahmen des Schüleraustausches vorzüglich miteinander verständigen können, aber meistens nur dann, wenn sie Englisch reden. Auch sind bei uns immer mehr Schüler in den letzten Jahren neugierig auf Frankreich geworden. Tausende und Abertausende von ihnen sind hoch motiviert nach Paris gefahren, vor allem, weil sie von dort aus in Nullkommanichts das Euro-Disneyland erreichen können.

In den letzten Jahren wurde hier eine ganze Menge für die Verbreitung der französischen Kunst und Kultur getan, und dies mit grossem Erfolg. Bei einer kürzlich durchgeführten Strassenumfrage konnte jeder einzelne der 3000 Befragten mit dem Begriff Cezanne sofort etwas anfangen: 36% hielten Cezanne für ein Waschmittel, 24% für ein Getränk und 16% für einen Politiker.

Auch mit dem britischen Nachbar sind die Franzosen eng verbunden, und zwar durch einen Tunnel, der unter den Ärmelkanal hindurchführt. Dadurch kann man sich im Nu von Frankreich nach England davonmachen, was viele Franzosen auch gerne in Anspruch nehmen, vor allem an Feiertagen, weil wir dann massenweise als Touristen in Paris einfallen.

In der französischen Hauptstadt Paris gibt es zahlreiche weltberühmte Museen, doch viele Touristen besuchen sie gar nicht, weil sie ausschliesslich mit altem Zeug vollgestopft sind. Das grösste Museum überhaupt ist der Louvre. Fussballspieler, die den Louvre besuchen, dürften einen Riesenspass dabei empfinden, denn er umfasst 19 Hektar, also die Fläche von ungefähr 25 Fussballfeldern.

Ich ging, als ich im Juni in Paris war, mit meiner vierjährigen Tochter in den Louvre, wo ich ihr unter anderem die Mona Lisa zeigte. Dadurch, so meine Absicht, sollte es mir gelingen, ihr Kunstverständnis auf wunderbare Weise zu fördern.

Nach eingehender Betrachtung des Gemäldes überraschte mich meine kleine Tochter mit einer durchaus originellen Interpretation: «Ich weiss jetzt, warum die so selig lächelt!», sagte sie. «Sie hat bestimmt mindestens drei Eis gegessen. Ich will jetzt hier endlich rausgehen und auch ein Eis essen.»

Das Eis, das ich ihr anschliessend vor dem Eiffelturm kaufte, fand sie das Allerschönste an ganz Paris. Ich fand übrigens die Frühstückscroissants super. Die frischen Brötchen hingegen haben mir in Frankreich gar nicht geschmeckt. Was aber auch kein Wunder war, denn ich hatte sie schon vor einer Woche zu Hause gekauft.

### Ist ja ir(r)sinnig: Hammer für Barroso!

